

Eva Bunge, Anne-Kathrin Wallmann

Dialog und Wandel im internationalen Bibliothekswesen

Bericht vom 85. IFLA World Library and Information Congress (WLIC) in Athen, Griechenland

Der 85. IFLA-Weltkongress fand vom 24. bis 30. August in Athen statt. Motto des Kongresses war »Libraries: dialogue for change« und in der Tat stand auf dem diesjährigen Weltkongress vieles im Zeichen des Wandels – die IFLA-Rahmenstrategie für die Jahre 2019 bis 2024 wurde veröffentlicht, ein Prozess zur Anpassung der Governance-Struktur der IFLA wurde in Gang gesetzt und eine neue IFLA-Präsidentin ist im Amt, um nur ein paar Punkte zu nennen. Wie in jedem Jahr wurde von »Bibliothek & Information International« (BII) ein Nachwuchsteam zum Kongress geschickt, um die Kongresskommunikation ins Deutsche zu übersetzen und der deutschen Fach-Community vom Kongressgeschehen zu berichten. Im Folgenden stellt das Team der Nachwuchsstipendiatinnen aktuelle Entwicklungen sowie ausgewählte Kongress-Highlights vor.

Als der Weltkongress am 24. August in der Opening Session feierlich eröffnet wurde, war der große Konzertsaal des Athener Kongresszentrums voll belegt. Alle Nachzügler, die nicht bibliothekarisch pünktlich erschienen waren, mussten mit Stehplätzen vorliebnehmen. Insgesamt, so verkündete IFLA-Generalsekretär Gerald Leitner, waren 3 636 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 140 Ländern nach Athen gekommen, um den Kongress zu besuchen, sich auszutauschen und Neues zu lernen. Sie erlebten nicht nur eine fachlich interessante Veranstaltung mit vielen angeregten Diskussionen, sondern auch eine auf vielen Ebenen politisch aktive, globale Bibliotheksgemeinschaft. So thematisierte der Generalsekretär in seiner Eröffnungsrede auch die angespannte Situation der Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Griechenland, die immer noch unter den wirtschaftlich schwierigen Bedingungen leiden, und richtete sich damit auch an Sofia Zacharaki, die anwesende stellvertretende Bildungsministerin Griechenlands. Bibliotheken seien wichtige Einrichtungen, um auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Leben der Menschen zu verbessern.

Einen ähnlichen Punkt sprach Loukas Tsoukalis, Professor Emeritus der Universität von Athen und Präsident der Hellenic Foundation for European and Foreign Policy, während seiner Keynote an. Er thematisierte einige der wichtigsten gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit, unter anderem Klimawandel, Nationalismus und Populismus, die klaffende Schere zwischen Arm und Reich sowie Fake News und Einschränkungen der (digitalen) Privatsphäre. Bibliotheken seien in diesem Umfeld eine wichtige Institution, die sich für eine demokratische, informierte und partizipative Gesellschaft einsetzen.

Rahmenstrategie

Die Vorarbeiten für die neue IFLA-Rahmenstrategie 2019–2024¹ begannen bereits 2017 als im Rahmen der IFLA Global Vision Bibliotheken weltweit aufgefordert wurden, ihre Herausforderungen und Wünsche, Sorgen, Probleme und Ziele zu sammeln. Daraus wurde schließlich 2018 der IFLA Global Vision Report², in dem die Rückmeldungen von mehr als 30 000 Kolleginnen und Kollegen weltweit einfließen und der als Basis für die strategischen Planungen der nächsten Jahre dient.

Die neue Rahmenstrategie formuliert vier zentrale strategische Vorgaben:

1. Stärkung der Stimme der Bibliotheken weltweit
2. Inspiration und Optimierung der fachlichen Praxis
3. Vernetzung und Stärkung des Bibliothekswesens
4. Optimierung unserer Organisation

Alle vier strategischen Vorgaben sind jeweils noch einmal in vier zentrale Initiativen unterteilt, die die Umsetzung der Rahmenstrategie weiter konkretisieren.

Im Kontext des vierten Punktes plant die IFLA auch eine Überarbeitung der bestehenden Governance-Struktur. Dazu soll im Laufe des nächsten Jahres eine Arbeitsgruppe eingesetzt sowie verschiedene Workshops und Konsultationen abgehalten werden. Geplant ist, auf dem Weltkongress 2020 den Entwurf für die neue Struktur vorzustellen und sie dann zum Kongress 2021 umzusetzen.

Der rote Faden, der sich durch die Findungsphase, die Formulierung und jetzt die Umsetzung der Strategie zieht, ist die Einbeziehung des globalen Bibliothekswesens. So wurde die Global Vision in einem Bottom-Up-Prozess formuliert und auf dem Weltkongress wurde von den Vertreterinnen und Vertretern der IFLA wiederholt betont, dass eine solche Strategie nur Früchte trägt, wenn sie von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren weltweit mit Leben gefüllt wird. Ganz nach dem Motto: von der Vision, zur Strategie, zur Umsetzung. Um dies zu unterstützen, hat die IFLA den Bibliotheken mit dem IFLA Global Vision Ideas Store³ bereits ein Werkzeug zur Hand gegeben.

Ideenaustausch

Der Ideas Store ist – wie auch die Rahmenstrategie – ein Produkt, das aus der Global Vision hervorgegangen ist: ein schwarzes Brett voller Ideen und Anregungen aus der ganzen Welt, die die verschiedensten Aspekte der Bibliotheksarbeit abdecken,

von Lobbyarbeit bis Nachwuchsförderung. Ein Werkzeug also, das bereits eine Grundlage für ein Netzwerk von Ideen und Inspirationen bildet, jedoch nur dann sein volles Potenzial entfalten kann, wenn die einzelnen Akteure des Bibliothekswesens diesen Pool weiter mit Ideen und Konzepten anreichern, sich der Möglichkeiten dieser Plattform bewusst sind und sie auch einsetzen. Einige Teile der Webseite des Ideas Store sind derzeit noch ausschließlich auf Englisch verfügbar, doch die Übersetzung in die anderen offiziellen IFLA-Sprachen – darunter auch Deutsch – ist bereits im Gange.

Der Ideas Store in seinem frühen Stadium ist auch ein gutes Sinnbild für das bei Weitem noch nicht ausgeschöpfte Potenzial des WLIC, wenn es um die weltweite Vernetzung von Bibliotheken, um den Austausch von Erfahrungen und Ideen, gegenseitiges Motivieren und Inspirieren geht. Ein Bewusstsein für die Notwendigkeit und den Nutzen dieser Infrastrukturen ist vorhanden, doch spielt sich der Austausch durch ein eng gestricktes Kongressprogramm und einen Überfluss an Informations-Input meist nur oberflächlich ab – und im Falle des WLIC fast ausschließlich direkt vor Ort. Dadurch wird ein Großteil der vielleicht Interessierten ausgeschlossen, denn wie viele Kolleginnen und Kollegen haben schon die Zeit, das Geld, oder die berufliche Flexibilität, selbst zum Kongress anzureisen?

Zwar gab es einige Kongressveranstaltungen, die im Livestream auch von zu Hause aus verfolgt werden konnten (beziehungsweise die jetzt als Video über Youtube und die Homepage des WLIC abrufbar sind), allerdings kann man wohl darüber streiten, wie viel Mehrwert um Beispiel die Videoübertragung ausschweifender Reden (die alle Interessierten auch online zum Nachlesen finden können) oder zahlreicher Ehrungen auf der Abschlussfeier haben, im Gegensatz zu konkreten Vorstellungen von Ideen und kreativen Lösungsansätzen für Probleme, die die meisten Bibliotheken vermutlich teilen.

Eine Frage, die auch in der Komitee-Sitzung der Sektion »Öffentliche Bibliotheken« thematisiert wurde: In Sachen Auswahl der Veranstaltungen für den Livestream bemerkte ein Komiteemitglied: »We have to get them [= IFLA, Anm. d. Verf.] to stream the good stuff... A friend asked me ,why are you always streaming just the boring stuff?« . (»Wir müssen sie [= IFLA] dazu bringen, die guten Sachen zu übertragen... Ein Freund fragte mich: ,Warum streamt ihr immer das langweilige Zeug?«)

Eine berechtigte Frage, denn attraktiver, »spannender« und die Arbeitsrealität abbildender Content bei der Wahl der



Der Cultural Evening fand vor der griechischen Nationalbibliothek statt.
Foto: Eva Bunge, CC BY 4.0

Livestream-Veranstaltungen bedeutet vermutlich nicht nur mehr Aufmerksamkeit für WLIC und IFLA, sondern auch eine deutlichere Sichtbarmachung des Praxisbezugs, der ja durchaus ein Aspekt des Kongresses ist. Gleichzeitig bildet es ein noch attraktiveres Angebot für alle zu Hause gebliebenen Bibliothekarinnen und Bibliothekare und damit auch potenziell eine stärkere Identifikation mit der IFLA, dem WLIC und seinen Themen – auch bei denen, die selbst nicht anreisen können.

Unter diesen Gesichtspunkten war es ein Glücksfall, dass die Session der Young Professionals auch im Livestream zu sehen war, denn die Keynote der »Library Love Stories«, die Entstehung des australischen »Library Lovers Day«, war ein klassisches Beispiel dafür, wie eine vielleicht simple Geschichte aus der Alltagspraxis inspirieren und motivieren kann. Auf dem diesjährigen WLIC gab es zahlreiche Veranstaltungen, bei denen Kolleginnen und Kollegen ihre Konzepte, Ideen, Leidenschaft und Motivation mit den Anwesenden teilten. Ein weiteres Beispiel dafür waren besonders die Lightning Talks: Vorträge von maximal fünf Minuten Redezeit, bei denen innovative Projekte und Ideen präsentiert wurden. Angesichts der Bandbreite und Vielfalt der vorgestellten Konzepte ist es besonders bedauerlich, dass diese Veranstaltung nicht auch dem Online-Publikum zur Verfügung stand.

Eine weitere Veranstaltung, die vielleicht gerade Öffentlichen Bibliotheken mit kleinem Budget einen kleinen Inspirationskick verschaffen konnte, war die Session »#Marketing-Genius – Beg, Borrow or Steal Great Ideas from Around the World«. Keynote Speaker Bonnie Mager präsentierte das Social-Media-Konzept der Invercargill City Libraries and Archives, wobei sie immer wieder betonte, dass ein erfolgreiches Konzept zu erstellen nicht zwingend bedeutet, auch jedes Mal das Rad neu zu erfinden.

Besonders im Arbeitsalltag Öffentlicher Bibliotheken sind Ressourcen wie Personal und Budget meist eher rar. Umso wichtiger ist es, die eigenen Ressourcen effektiv einzusetzen, vorhandene Kompetenzen zu nutzen, erfolgreiche Konzepte

1 IFLA Strategy 2019-2024, www.ifla.org/node/92542 (zuletzt abgerufen 17.10.2019)

2 IFLA Global Vision Report, www.ifla.org/globalvision/report (zuletzt abgerufen 17.10.2019)

3 IFLA Ideas Store, <https://ideas.ifla.org> (zuletzt abgerufen 17.10.2019)

auf die eigene Einrichtung anzupassen und auf den Ideenreichtum der eigenen Branchen oder – wie hier im Fall von Invercargill – das große Repertoire von Meme-, Netz- und Popkultur zurückzugreifen.

Beg, Borrow or Steal – unter Bibliotheken sollte zumindest kein Betteln oder Stehlen nötig sein, um von bewährten Konzepten oder innovativen Ideen anderer Bibliotheken zu profitieren; schließlich versuchen wir alle den gleichen Aufgaben gerecht zu werden und stehen dabei ähnlichen Problemen gegenüber. Meist ist die Motivation noch das geringste Hindernis beim Angehen großer Herausforderungen oder dem Initiieren neuer Projekte – denn wir wollen ja innovativ sein! Doch fehlt oft die Zeit, das Geld, das Personal oder auch einfach der Mut. Veranstaltungen wie die #MarketingGenius-Session, die Lighting Talks oder auch der Public Library of the Year Award sind nur einige Beispiele für die Vielfalt an Inspiration und Ideen, die ein WLIC zu bieten hat. Und wie das berühmt-berüchtigte »IFLA-Fever«, das auf dem Weltkongress umgeht, ist auch diese Kreativität und der Mut, die Dinge einfach mal anzupacken, ansteckend.

Diese Veranstaltungen könnten auch für alle zu Hause gebliebenen ein Anstoß sein, der letzte benötigte Motivationschub, um das nächste Projekt in Gang zu setzen. Durch den Ideas Store ist ein erster, vielversprechender Schritt in diese Richtung getan, dennoch ist hier noch Luft nach oben – und das Engagement jedes einzelnen gefragt.

Wie es weitergeht

Auch auf dem diesjährigen Weltkongress wurde wieder die jährlich stattfindende Generalversammlung der IFLA abgehalten. Nachdem in einem spannenden Auszählungskrimi festgestellt werden konnte, dass ein beschlussfähiges Quorum an Mitgliedern vor Ort anwesend war – der Geschäftsführer des Schweizer Bibliotheksverbands und neu gewählte Vorsitzende der IFLA-Sektion »Management of Library Associations«, Halo

Eva Bunge: Physikstudium, anschließend Bibliotheksreferendariat an der UB der TU Berlin 2014 bis 2016. Seit 2016 stellvertretende Bibliotheksleitung am Deutschen Museum in München.

Anne-Kathrin Wallmann: FaMI-Ausbildung 2015 bis 2018 in der Städtischen Volksbücherei Fürth, seit 2018 dort in der Innenstadtbibliothek tätig. Seit September 2019 berufsbegleitendes Studium Informationsmanagement an der Hochschule Hannover.

Locher, brachte schließlich die entscheidenden Stimmen mit – stellten die IFLA-Präsidentin Glòria Pérez-Salmerón, der Generalsekretär Gerald Leitner und die Schatzmeisterin Barbara Lison ihre Berichte vor. Sie alle lassen durchaus Optimismus aufkommen, was die Zukunft betrifft. So hat die IFLA das erste Mal in ihrer Geschichte mehr als 1 500 Mitglieder, die sich aus Bibliotheksverbänden, einzelnen Bibliotheken und persönlichen Mitgliedschaften zusammensetzen. Auch finanziell steht die IFLA gut da und hat im Jahr 2018 ein sattes Plus erwirtschaftet.

Der IFLA-Weltkongress in Athen war gleichzeitig der letzte Weltkongress mit Glòria Pérez-Salmerón als amtierender IFLA-Präsidentin. Ihre Nachfolgerin ist Christine Mackenzie aus Melbourne, Australien. Sie kommt aus dem Bereich der Öffentlichen Bibliotheken und war von 2004 bis 2016 Geschäftsführerin der Yarra Plenty Regional Library, einer großen Öffentlichen Bibliothek im Nordosten Melbournes. Seit 2016 ist sie freischaffende Bibliothekarin, die sich jetzt schwerpunktmäßig ihren verschiedenen Aufgaben bei der IFLA widmet. Ihre Präsidentschaft wird unter dem Motto »Let's work together« stehen. Ihre Nachfolge wiederum wird dann 2021 eine unserer deutschen Kolleginnen, Barbara Lison, leitende Bibliotheksdirektorin der Stadtbibliothek Bremen, antreten.

Eine weitere erfreuliche Personalie aus deutscher Sicht wurde auf der Abschlussveranstaltung des Weltkongresses bekanntgegeben: Barbara Schleihagen, langjährige Bundesgeschäftsführerin des Deutschen Bibliotheksverbands, erhielt die IFLA-Medaille verliehen. Sie wurde für ihren Beitrag zur IFLA, insbesondere zum Vorstand sowie zur Organisationsentwicklung und finanziellen Nachhaltigkeit, und für ihre Unterstützung von Bibliotheksverbänden und Nachwuchskräften geehrt.

Zuletzt wurde auf der Abschlussveranstaltung des Kongresses noch der Veranstaltungsort für den 87. IFLA-Weltkongress 2021 bekanntgegeben. Nachdem der ursprünglich für 2020 in Auckland, Neuseeland, geplante Weltkongress aufgrund von Verzögerungen bei den Renovierungsarbeiten des dortigen Kongresszentrums auf 2022 verschoben wurde, ist für das nächste Jahr kurzfristig Dublin, Irland, eingesprungen. Im Jahr 2021 wird es dann in die Heimat der IFLA, die Niederlande – genauer gesagt nach Rotterdam – gehen.



Das Nachwuchsteam mit den beiden Autorinnen, von links: Anne-Kathrin Wallmann, Mona Kirsch, Eva Bunge (Koordination), Franziska Zenkel. Foto: privat